

FABIANIS ŠTANJEL



150
let
MAKS FABIANI

Fabiani's Hinterlassenschaft im Štanjel und Kobdilj

1. Ferrari Villa Komplex (1920-1935)
2. Burg Umbau, Štanjel (um 1929-1938)
3. Eingangsturm, Štanjel, umbau (1931)
4. Turm bei Tor, Štanjel, umbau
5. Platzgestaltung mit Treppe und Rampe vor der Kirche Hl. Danijel, Štanjel (um 1930)
6. Erneuerung des »Romanisches Hauses«, Štanjel (1935)
7. Casa del Fascio / Genossenschafts Haus, Štanjel (1938)
8. Umbau des Militär Krankenhauses zu Hotel Miramonti, Štanjel (1934)
9. Gestaltung des Eingangs auf Millitärfriedhof, Štanjel (um 1930)
10. Grabstein für Mutter Charlotte, Friedhof Kobdilj (1923)
11. Mahnič Gehöft, Kobdilj, Umbau
12. Gestaltung der Villa Maks, Kobdilj (um 1930)
13. Gestaltung der Wasserfassung und Viehtränke, Kobdilj (um 1930)
14. Fabiani Gehöft

Quelle: Štanjel – lebendige Siedlung



OBČINA KOMEN



Herausgeber: Občina Komen
 Entwurf, Texte un Bildauswahl: Nataša Kolenc, Tina Jazbec
 Design: Urška Vrtovec
 Fotos, Dokumente: Ustanova Maks Fabiani,
 Goriški muzej Nova Gorica
 Übersetzung: Cum Laude s.p.
 Druck: Print Dušan Luin s.p.
 Auflage: 500 Stk.
 Štanjel, Mai 2015

MAKS FABIANI (1865 – 1962)

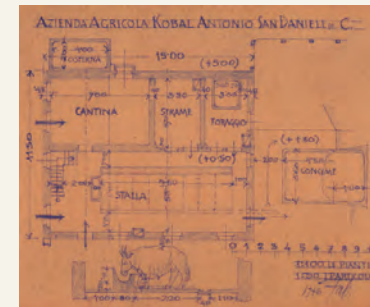
ARCHITEKT • STADTPLANER • PROFESSOR • BÜRGERMEISTER • ERFINDER • DENKER • HUMANIST

Maks Fabiani - Serzent aus Kobdilj war am 29. April 1865 geboren als einer von zahlreichen Kindern des Großlandbesitzers Anton Fabiani und Triestiner adelige, Tiroler Abstammung Charlotte von Kofler. **Fabiani's Gehöft** mit Jahrhunderte Jahre alten Maulbeerbaum war in Zeiten der Österreichisch-Ungarischen Monarchie multikulturelle Umgebung, wo drei Völker und Sprachen koexistierten: slowenische, deutsche und italienische. Maks ging von Karst zu Schule nach Ljubljana und später zu **Architektur Studium** nach Wiener Polytechnikum.

Zwischen beiden Weltkriegen war er die ganze Zeit auch zu Hause am Karst anwesend, zwischen 1935 und 1945 ist er **Bürgermeister von Štanjel** geworden. Mit durchdachten Eingriffe gab er den Ort ehemalige Rolle zurück und wesentlich zu Gestaltung des Raumes wie wir es Heute kennen beigetragen.

Er erreichte dass damalige italienische Staat **der Burg von Štanjel** kaufte in dem er in 30er Jahren des 20. Jahrhundert Gemeindeamt mit Bürgermeisteramt, Schule, Kindergarten, Kinosaal, Ambulanz und anderen öffentlichen Räumen errichtete, was stellte eine der ersten Umgestaltungen der Burg Gebäude zur öffentliche Nutzung dar.

Im Štanjel hat Fabiani den **Eingangsturm, Zugangsstiege und Dorfplatz mit Plateau** zwischen Burg und Kirche erneuert und umgestaltet. Er plante Erneuerung der Kirche und Kirchturms. Er hat das **romanische Haus**, heute als Karst Haus bekannt mit Dorf Brunnen erneuert, wo die ethnologische Sammlung platz findet. Auf **Militärfriedhof** aus Ersten Weltkrieg hat er den Eingang geordnet, in der Nähe stehendes Haus unter Štanjel Wall, das als Militärobjekt diente hat er zu **Hotel Miramonti** umgestaltet.



Wiener Jahre bedeuteten den Höhepunkt Fabiani's kariere als Architekt und Stadtplaner. Nach anfänglicher Mitarbeit mit führenden Sezession Architekten Otto Wagner, hat sich Fabiani als **Entwerfer der Stadtpaläste** in Wien, Triest, Ljubljana, Görz und als **Stadtplaner der Monarchie** etabliert. Für Stadtplanung von Ljubljana und Bielsko in Polen hat ihm Wiener Universität 1902 Ehrendokortitel verliehen und ernannte ihm als Universitäts-Professor.

Im **Jahr 1917** kehrte Fabiani nach Görz zurück um Erneuerung im Ersten Weltkrieg zerstörte Ortschaften entlang der Isonzo Front zu leiten. Als er selber erklärte, war das seine moralische Pflicht, wegen der er Wien verließ. Bis zum Jahr 1922 hat er **92 Stadtpläne** für Städte und Dörfer entlang des Soča Flusses, Umgebung von Görz und im Karst signiert.

Der bekannteste Nachlass von Fabiani in Štanjel ist **Ferrari Garten**. Es entstand als Ergänzung zu s.g. **Villa Ferrari** – eine Reihe von Gebäuden an ehemaligen Ost Wall von Štanjel, die der Architekt für seinen Neffen Enrico Ferrari und seine Familie umbaute. Mittelalterlicher Štanjel hat mit diesen Eingriff neue Inhalte bekommen, wobei seine Identität erhalten blieb. Ähnliche **Verbindung von traditionellen und modernen**, Funktionalität und Visualität führte Fabiani meisterhaft auch bei Gartengestaltung aus. Seine Besonderheit ist **Wasser System**, der innovativ, ohne aufwändige Technologien Wasser Problem am Karst löst und zeigt auf Fabiani's technischen Geist.

Letzter Eingriff, den Fabiani zwischen beiden Kriegen in Štanjel plante war **Casa del Fascio** aus dem Jahr 1938, später Genossenschafts-Haus. In der Zeit hat er für sich und seinem Bruder eine der Dorfhäuser, später als **Villa Max** bekannt geordnet. **Im Zweitem Weltkrieg** waren Štanjel und Kobdilj zerstört, Fabiani's Haus und seiner personal Archiv brannten nieder, beschädigt war auch Serzent's Gehöft in Kobdilj. Fabiani hat geholfen den Dorfbewohnern die Papiere zur Erwerbung der Mittel für Erneuerung seitens **Alliierten Militär Verwaltung** bereit zu legen. Nach dem Jahr 1947, als dieser Teil der Karst zu Jugoslawien gehörte, hat er endgültig nach Görz übersiedelt, wo er im Jahr 1962 starb und beigesetzt wurde. Später wurden seine Überreste zu Familiengruft nach Kobdilj übertragen.